LEAVING CERTIFICATE GERMAN 2023

HIGHER AND ORDINARY LEVEL
SCRIPT

Teil 1

Interview mit Elena Imhof

I – Interviewer

E – Elena Imhof

I: Heute sprechen wir mit Frau Elena Imhof. Frau Imhof, Sie haben ein tolles Projekt ins Leben gerufen.

E: Ja, ich organisiere Aufenthalte für Schüler aus Süd- und Zentralamerika in Deutschland. Ich habe vor zehn Jahren, also 2013 (zweitausenddreizehn), mit zwei Schülern aus Brasilien begonnen. Mittlerweile vermitteln wir ungefähr 50 (fünfzig) Schüler pro Jahr. Sie kommen aus Ecuador, Argentinien, Chile, Mexiko und so weiter.

I: Und kommen die Schüler hierher nach Deutschland, um Urlaub zu machen?

E: Nein, ganz bestimmt nicht! Die Schüler kommen hierher, um ihr Deutsch zu verbessern und die deutsche Kultur hautnah zu erfahren. Wir haben immer großen Erfolg, denn die Schüler leben bei deutschen Gastfamilien. Von Montag bis Freitag besuchen sie deutsche Schulen. Am Wochenende unternehmen sie etwas mit ihren Gastfamilien. Manchmal organisieren wir auch Ausflüge, zum Beispiel nach Berlin, Köln und Dresden.

I: Und wie lange bleiben die Schüler normalerweise in Deutschland?

E: Das kommt darauf an, wie alt sie sind und wie gut sie schon Deutsch können. Normalerweise bleiben sie drei bis zwölf Monate.

I: Warum arbeiten Sie ausgerechnet mit Schülern aus Süd-und Zentralamerika?

E: Also ich selbst komme aus Ecuador. Vor 25 (fünfundzwanzig) Jahren, als ich 15 (fünfzehn) Jahre alt war, kam ich als Gastschülerin nach Deutschland. Die Reise hat mich wirklich inspiriert. Ich war sechs Monate an einem Gymnasium in Stuttgart. Ich war sehr begeistert von Deutschland und wollte unbedingt eines Tages hier wohnen. Ich bin nach Ecuador zurückgekehrt, habe dort an der Uni Deutsch studiert und bin dann nach meinem Studium nach Deutschland ausgewandert. Daraufhin hatte ich die Idee, meine Firma zu gründen.

I: Sind Sie eigentlich mit Ihrer deutschen Gastfamilie in Kontakt geblieben?

E: Ja, haha, das ist gerade das Lustige. Der Sohn meiner Gastfamilie war genauso alt wie ich. Wir haben uns sofort super verstanden. An den Wochenenden haben wir immer viel unternommen und sind per E-Mail und Telefon in Kontakt geblieben. Während des Studiums haben wir uns auch oft gegenseitig besucht. Als ich nach Deutschland gezogen bin, haben wir uns öfter gesehen und seit acht Jahren sind wir jetzt verheiratet und haben zwei Kinder.

I: Ach, das ist ja romantisch. Und Frau Imhof, was sind Ihre Pläne für die Zukunft?

E: Ich möchte mehr ausländischen Schülern die Gelegenheit geben, nach Deutschland zu kommen und die deutsche Kultur zu erfahren. Aber ich möchte auch deutschen Schülern die Chance geben, Süd-und Zentralamerika zu besuchen, um Spanisch oder Portugiesisch zu lernen.

I: Frau Imhof, ich bedanke mich.

Teil 2

Telefonanruf

G – Frau Gießler
L – Herr Lehmann

G: Guten Morgen! Hausmeisterbetrieb Gießler.
L: Guten Morgen! Hier Jan Lehmann! Ich miete eine Wohnung im 2. Stock hier in der Amselstraße. Ich habe ein riesiges Problem, alles ist voller Wasser. Sie müssen sofort kommen!
G: Nun beruhigen Sie sich erst mal, Herr Lehmann. Was ist denn genau passiert?
L: Ich war übers Wochenende nicht zu Hause. Ich war bei meinen Eltern in Bremen und bin gerade eben zurückgekommen. Meine ganze Wohnung ist überflutet. Wasser überall! Das Wasser kommt von oben durch die Zimmerdecke. Ich glaube, in der Wohnung über mir ist ein Wasserrohr gebrochen.
G: Keine Panik Herr Lehmann. Mein Mann ist der Hausmeister, aber er ist im Moment nicht hier. Er kommt in einer Stunde wieder.
L: Oh Gott, was soll ich denn jetzt machen? Alles in der Wohnung ist nass. Das Bett, die Teppiche, das Sofa, meine Bücher, alles.
G: Bleiben sie ganz ruhig! Ist oben in der Wohnung jemand zu Hause.
L: Nein, ich habe schon nachgesehen. Da ist niemand! Ich kann das Wasser in meiner Wohnung nicht abschalten. Nichts kann das Wasser stoppen. Meine Möbel sind alle zerstört und die Elektrogeräte sind kaputt. Der Schaden ist jetzt schon katastrophal.
G: Oje, ich helfe Ihnen natürlich Herr Lehmann. Geben Sie mir bitte Ihre Telefonnummer. Ich werde sofort meinen Mann anrufen und ihm die Situation beschreiben. Er wird Sie innerhalb der nächsten Viertelstunde zurückrufen.
L: Gut meine Nummer ist (0512) 37 48 965 (null-fünf-eins-zwei-siebenunddreißg-achtundvierzig-neun-sechs-fünf).
G: Das habe ich mir notiert. Und Ihr Name war Lehmann mit h, ja?
L: Ja, L E H M A N N.
G: Gut Herr Lehmann, machen Sie sich keine Sorgen. Mein Mann kennt sich gut mit Wasserinstallationen aus. Er wird das Problem bestimmt schnell lösen.

Teil 3

Gespräch

T: Hey Sven!
S: Ach Hallo Tina! Na, hast du die Hausaufgaben für Mathe gemacht?
T: Ja, ich hoffe nur, dass unsere Mathe Klassenarbeit morgen einfacher sein wird. Du sag mal, ist das nicht das Seniorenheim, in dem dein Opa seit letzter Woche wohnt? Wie geht‘s ihm?
S: Sehr gut. Er ist total glücklich. Er hat schon viele der anderen Bewohner kennengelernt und immer wenn wir anrufen, ist er beschäftigt.
T: Echt? Toll! Und was für Aktivitäten kann man dort im Seniorenheim machen?
S: Also es gibt echt viel. Aber was Opa am Besten findet, ist der Buchclub jeden Dienstag. Außerdem ist er auch in der Tanzgruppe, wo die Senioren Salsa lernen und es gibt Ausflüge, Theater- und Restaurantbesuche und drei Mal pro Woche gehen sie ins Hallenbad. Im Seniorenheim werden Spiele- sowie Filmabende angeboten. Die Bewohner backen und kochen und essen alle zusammen. Das findet Opa ganz super.
T: Wow, ich wusste nicht, dass das Angebot an Aktivitäten so toll ist.
S: Und das Beste ist, dass Opa den Peter kennengelernt hat.
T: Peter? Wer ist das denn?
S: Peter ist der große Bruder von Saskia aus unserer Klasse. Er hat vor drei Jahren das Abi an unserer Schule gemacht. Er macht im Moment ein Praktikum im Seniorenheim.
T: Und die beiden verstehen sich gut, ja?
S: Ja. Peter interessiert sich sehr für Geschichte und Opa erzählt gerne Geschichten aus seiner Kindheit und Jugend. Opa freut sich sehr, dass er einen jungen Menschen hat, mit dem er befreundet sein kann.
T: Weißt Du was, wir könnten mit unserem Schulchor im Seniorenheim singen. Sprechen wir doch heute in der großen Pause mit der Chorleiterin Frau Vogelsang.
S: Diese Idee finde ich super. Das würde Opa sicher gut gefallen.

Teil 4

Die Nachrichten

Frankfurt am Main
Das Chaos an den deutschen Flughäfen geht weiter. Seit Wochen gibt es nicht nur Probleme beim Einchecken, sondern auch bei der Ankunft. Allein am Frankfurter Flughafen werden circa 30.000 (dreißigtausend) Taschen und Koffer vermisst. Oft landet das Gepäck am falschen Flughafen oder wird erst gar nicht ins Flugzeug geladen und bleibt zurück. Grund dafür ist der Mangel an Personal. Dazu kommen Streiks in Italien und Frankreich. Für das Wochenende hat die Deutsche Lufthansa mehrere Flüge gestrichen. Passagiere werden gebeten, sich im Internet zu informieren.

Köln
Ab morgen beginnt zum letzten Mal die Suche nach Kandidaten für die erfolgreiche Musikcastingshow *Deutschland sucht den Superstar* und das nach 20 (zwanzig) Jahren. Die Show, die schon Superstars aus allen deutschen Regionen und mit verschiedensten Musikstilen hervorgebracht hat, endet 2023 (zweitausenddreiundzwanzig). Teilnehmen dürfen alle Personen, die zwischen 16 (sechzehn) und 30 (dreißig) Jahren alt sind und in Deutschland leben und arbeiten. Für das Casting muss man zwei Lieder vorbereiten. Der Prozess von Casting bis Finale dauert 15 (fünfzehn) Wochen. Der Gewinner bekommt einen Musikvertrag und einen Geldpreis von 100.000 (einhunderttausend) Euro.

Dresden
U-Boot selbst gebaut. Eilas Macke ein 33-jähriger (dreiunddreißig) Ingenieur aus Dresden, hat den Lockdown dafür benutzt, ein U-Boot zu bauen. Von März 2020 (zweitausendzwanzig) bis Januar 2021 (zweitausendeinundzwanzig) hat er aus einem alten Gastank und anderen Müll das U-Boot gebaut. Das U-Boot ist 2,50 Meter (zwei Meter fünfzig) lang und 1,25 Meter (einen Meter fünfundzwanzig) hoch, hat acht Fenster und wiegt 1,5 (eins Komma fünf) Tonnen. Auf die Frage, warum er das gemacht hat, sagt er, er hätte während des Lockdowns viel Zeit gehabt. Er wollte etwas Schönes machen, ohne den Leistungsdruck der Arbeitswelt. Ganz billig war das Projekt allerdings nicht. Insgesamt hat das U-Boot 25.000 (fünfundzwanzigtausend) Euro gekostet.

Wetter
Und nun zum Wetter. Während der nächsten Tage scheint die Sonne von morgens bis abends von einem wolkenlosen Himmel. Es wird dabei extrem heiß, mit Temperaturen bis zu 40 (vierzig) Grad. Nachts kühlt es nur leicht ab. Zum Wochenende ändert sich das Wetter wenig. Es bleibt sehr warm. Abends kommt es zu heftigen Gewittern mit starken Regenschauern, örtlich sind Überschwemmungen möglich.